

# Österreichische Universitäten - Pressespiegel

9.12.2014



Dieser Pressespiegel ist ein Produkt der APA-DeFacto GmbH  
und dient ausschließlich Ihrer persönlichen Information.

# Inhaltsverzeichnis

JKU entwickelt neue Funktionen für Touch-Screens OÖ Nachrichten vom 22.11.2014 (Seite K6)	Seite 3
nachrichten.at: JKU entwickelt neue Funktionen für Touch-Screens nachrichten.at vom 22.11.2014	Seite 4
JKU: Rekonstruktion scharfer Bilder Bezirksrundschau Oberösterreich vom 20.11.2014 (Seite 10)	Seite 5
Denkender Film überwacht uns Kronen Zeitung vom 18.11.2014 (Seite 20)	Seite 6
salz-tv.at: Wie man einem Plastikfilm das Sehen lehrt salz-tv.at vom 17.11.2014	Seite 8
meinbezirk.at: Wie man einem Plastikfilm das Sehen lehrt meinbezirk.at vom 17.11.2014	Seite 9
science.apa.at: Wie man einem Plastikfilm das Sehen lehrt science.apa.at vom 17.11.2014	Seite 10

"Oberösterreichische Nachrichten" vom 22.11.2014 Seite: 6 Ressort: Karriere & Bildung

# JKU entwickelt neue Funktionen für Touch-Screens

linz. Den weltweit ersten biegbaren und transparenten Bildsensor hat das Institut für Computergrafik der Johannes Kepler Universität (JKU) bereits 2013 der Öffentlichkeit vorgestellt. Nun hat das Team um Institutsvorstand Oliver **Bimber** den nächsten Durchbruch geschafft: Ein neuartiges "Machine-Learning"-Verfahren ermöglicht die Rekonstruktion von fast gestochenen scharfen Bildern.

Der Bildsensor besteht aus einem dünnen und transparenten Polycarbonat-Film, der mit fluoreszierenden Partikeln angereichert ist. Licht, das den Film durchdringt, wird teilweise im Inneren absorbiert, in einer anderen Wellenlänge emittiert und zum Filmrand transportiert. Dort wird mit einer ausgeklügelten Technik ein zweidimensionales Lichtfeld vermessen. Aus diesem Lichtfeld lässt sich genau das Bild errechnen, das auf der Filmoberfläche optisch abgebildet wird.

Das von Microsoft finanzierte, interdisziplinäre Grundlagenforschungsprojekt zielt auf die Entwicklung einer neuen Technologie ab, die die Möglichkeiten herkömmlicher Touchsensoren vieler Geräte enorm erweitert. Der nächste Schritt in der Entwicklung soll ebenfalls bahnbrechend werden: Das Projektteam um **Bimber** arbeitet bereits an einem weiteren Verfahren, das den Sensor nicht nur lehrt, Bilder zu sehen, sondern sie auch zu verstehen.



Faksimile Seite K6 Karriere & Bildung

"nachrichten.at" found 22-11-2014 00:09:24

## nachrichten.at: JKU entwickelt neue Funktionen für Touch-Screens

**LINZ. Den weltweit ersten biegbaren und transparenten Bildsensor hat das Institut für Computergrafik der Johannes Kepler Universität (JKU) bereits 2013 der Öffentlichkeit vorgestellt.**

Nun hat das Team um Institutsvorstand Oliver **Bimber** den nächsten Durchbruch geschafft: Ein neuartiges "Machine-Learning"-Verfahren ermöglicht die Rekonstruktion von fast gestochen scharfen Bildern.

Der Bildsensor besteht aus einem dünnen und transparenten Polycarbonat-Film, der mit fluoreszierenden Partikeln angereichert ist. Licht, das den Film durchdringt, wird teilweise im Inneren absorbiert, in einer anderen Wellenlänge emittiert und zum Filmrand transportiert. Dort wird mit einer ausgeklügelten Technik ein zweidimensionales Lichtfeld vermessen. Aus diesem Lichtfeld lässt sich genau das Bild errechnen, das auf der Filmoberfläche optisch abgebildet wird.

Das von Microsoft finanzierte, interdisziplinäre Grundlagenforschungsprojekt zielt auf die Entwicklung einer neuen Technologie ab, die die Möglichkeiten herkömmlicher Touchsensoren vieler Geräte enorm erweitert. Der nächste Schritt in der Entwicklung soll ebenfalls bahnbrechend werden: Das Projektteam um **Bimber** arbeitet bereits an einem weiteren Verfahren, das den Sensor nicht nur lehrt, Bilder zu sehen, sondern sie auch zu verstehen.

Bitte geben Sie den Bestätigungscode ein, um Ihre Handynummer zu bestätigen. Bitte beachten Sie die Forumsregeln

"Bezirksrundschau OÖ" vom 20.11.2014 Seite 10 Ressort: Mein Linz Linz Mitte

# JKU: Rekonstruktion scharfer Bilder

LINZ (red). Den weltweit ersten biegbaren und transparenten Bildsensor hat das Institut für Computergrafik der Johannes Kepler Universität (JKU) Linz bereits 2013 der Öffentlichkeit vorgestellt. Nun hat das Team um Institutsvorstand Oliver Bimber den nächsten Durchbruch geschafft: Ein neuartiges Machine-Learning-Verfahren ermöglicht die Rekonstruktion fast gestochen scharfer Bilder. 1156140

10 Mein Linz StadtRundschau Linz | Nr. 47, 20./21. November 2014

---

**Eisenbahnbrücke: Radweg gesperrt**

JKU (red). Der im Sommer beschlossene Radweg über die Linzer Eisenbahnbrücke wird wieder vollständig in Betrieb gestellt. Dabei werden auf ganzer Länge die beschädigten Gitterstreben ausgetauscht. Während der Arbeiten muss daher diese Radwegstreckung über die Odenwiese bis Sonntag, 30. November, 17 Uhr, aus Sicherheitsgründen gesperrt werden. Die Radfahrer können aber das Rad während dieser Zeit über den Gehweg an der Ostseite der Eisenbahnbrücke schleppen bzw. auf die Fußgängerbrücke ausweichen.

20.11.2014

## „Verursachen heute unser künftiges Leben“

Berater Mario Neuhödl will anderen Menschen helfen, ihr Traumleben zu verwirklichen.

**MENSCHEN IM GESPRÄCH**  
mit Nina Meißl

JKU (red). Mario Neuhödl hat soeben sein erstes Buch veröffentlicht: „Im Leben als Meisterwerk: So verwirklichen Sie ihr Traumleben“.

**StadtRundschau: Herr Neuhödl, ist Ihr Leben bereits ein Meisterwerk?**

Mario Neuhödl: Ich mache 24 Stunden am Tag das, was ich liebe, mit den Menschen, die ich schätze und die mich schätzen. Ob mein Leben ein Meisterwerk war, wird sich am Ende zeigen. Meiner Leidenschaftern machen mir vor allem irrsinnig Spaß und ich betrachte es als meine Aufgabe, das Wissen, vom Leben eigenverantwortlich zu gestalten, anderen Menschen zu vermitteln.

**Warum fällt es vielen Menschen so schwer, ihr Traumleben zu verwirklichen?**

Niemand hat uns beigebracht, das Leben zu lernen. Schule und Gesellschaft geben uns oft das Gefühl, dass unsere Individualität kein Segen, sondern ein Fluch wäre. Man erklärt uns, dass manches einfach nicht möglich ist, und wir lernen meinetwegen gewisse Dinge einfach abzuwerfen. Es erfordert Mut, etwas zu verändern. Manchmal erscheint es einfacher, ihr Ansehen von außen einfach zu weiterzugeben, als seiner eigenen Lebensaufgabe zu folgen. Unser Umfeld spielt dabei



Mario Neuhödl ist Sprecher, Lebensberater und Fernstudienlehrer und hat soeben sein erstes Buch veröffentlicht.



Das Leben als Meisterwerk. So verwirklichen Sie ihr Traumleben

wir in jedem Moment unseres Lebens durch unser Tun oder unser Unterlassen unsere Zukunft verursachen. Auch kleine Feinheiten können dabei bereits große Auswirkungen auf unser Meisterwerk haben.

Sie wollen den Menschen nur ihrem Traumleben verhelfen?

Ich dem Buch und Seminaren will ich jedem die Chance bieten zu entdecken, was man ist, was man will und wie man das im realen Leben umsetzen kann. Es eignet sich für alle, die mehr aus ihrem Leben machen wollen und die das Leben leben wollen, das sie sich wirklich wünschen.

Info unter [www.stadtrundschau-meisterwerk.com](http://www.stadtrundschau-meisterwerk.com)

Wir verkaufen fünf Exemplare des Buches unter [www.bezirksrundschau.com](http://www.bezirksrundschau.com)

Faksimile Seite 10 Linz Mitte

"Kronen Zeitung" vom 18.11.2014 Seite: 20 Ressort: Lokal O.Ö., Morgen

Forscher der Linzer Uni entwickelten

## Denkender Film überwacht uns

**Mit dieser neuen Technologie der Linzer Kepler-Uni könnten zum Beispiel über die Windschutzscheibe Autoinsassen überwacht oder via Auslagen die Blicke der Kunden ausgewertet werden: Ein Bildsensor aus dünnem Polycarbonat-Film kann Bilder "erlernen" - und soll sie in einem nächsten Schritt auch verstehen.**

JOHANN HAGINGER

Die Qualität des sehenden Films wird immer besser - siehe Bilder unten.

Bei diesem System, an dem man im Institut für Computergrafik an der Linzer JKU schon seit längerem forscht, wird einfallendes Licht in fluoreszierenden Partikeln angereichert, in anderen Wellenlängen emittiert und zum Filmrand transportiert. Eine ausgeklügelte Technik vermisst das Lichtfeld, errechnet dann ein genaues Bild.

Bisher erfolgte diese Berechnung mathematisch, was aber die Bildauflösung stark beeinträchtigt. Im neuen Verfahren, das unter Professor Oliver **Bimber** entwickelt wurde, wird das Bild nun nicht mehr mathematisch erstellt, sondern der Sensor mit Tausenden Zufallsbildern aus Online-Bilddatenbanken - zum Beispiel aus Picasa, Flickr usw. - trainiert. Damit ist der Sensor in der Lage, aus Bild- und Lichtsignalen neue Bilder zu rekonstruieren - in immer besserer Qualität.

Finanziert wird diese Grundlagenforschung von Microsoft. Mit den Ergebnissen sollen Möglichkeiten von Touchsensoren, wie sie bei Handys oder Tablets eingesetzt werden, enorm erweitert werden. Und die Sensoren lernen weiter, so **Bimber** - siehe Interview.

+++

"Sensor soll Bilder auch verstehen"

Professor Oliver **Bimber** vom Institut für Computergrafik an der Linzer Kepler-Universität lernte einem Plastikfilm das Sehen.

Professor Oliver **Bimber** und sein Team arbeiten am denkenden Film.

Ist das nicht eine Horrorvision, wenn man beim Autofahren oder beim Einkaufsbummel durch einen sehenden und denkenden Film überwacht wird?

Überwachungskameras gibt es jetzt schon überall - wir beschäftigen uns mit Grundlagenforschung, nicht mit Anwendung.

Und die Ergebnisse sind vielversprechend?

Aus dem Training kann der Sensor Informationen ableiten, die äußerst komplex sind. Damit müsste man zum Beispiel Touchscreens nicht mehr berühren, um sie zu steuern.

Und die Entwicklung geht weiter

Wir arbeiten bereits an einem bahnbrechenden Verfahren, das den Sensor nicht nur lehrt, Bilder zu sehen, sondern sie auch zu verstehen. JH

Seite 20

**Vom richtigen Zeitpunkt**

Die Idee soll bei Erbi im Bundesrat, Sabine Pöschel und Simon Pöschel

**Denkender Film**

Mit dieser neuen Technologie der Linzer Kepler Uni können vom Beispiel über die Wirtschaftliche Entwicklung Österreichs oder wie lediglich die Bilder die gesamte Pflanzung über Jahre hinweg – und soll es in einem nächsten Schritt auch werden.

Bei dieser Technik ist transparent. Eine orangefarbene Leuchte wird durch ein transparentes Material in die Linze eingebracht und durch die Linze hindurch auf den Bildschirm projiziert. Die Linze wird durch die orangefarbene Leuchte in der Pflanzung projiziert. Die orangefarbene Leuchte wird durch die orangefarbene Leuchte in der Pflanzung projiziert. Die orangefarbene Leuchte wird durch die orangefarbene Leuchte in der Pflanzung projiziert.

**Krone info**

Donnerstag, 18. November  
**Neuauflage: 18. November**  
**Spitzenarbeiter gegen auf Straße**

Die Spitzenarbeiter gegen auf Straße

**Wird der Druck stetig: Spitzenarbeiter gegen auf Straße**

Die Spitzenarbeiter gegen auf Straße

**Mit Geldern**

Mit Geldern

**Wird der Druck stetig: Spitzenarbeiter gegen auf Straße**

Die Spitzenarbeiter gegen auf Straße

Seite 21

**OBERSCHNIGEN**

Technologie mit lernenden Sensoren: **überwacht uns**

Sensor soll Böder auch verschleien

**Kriminalrätsel um „Schlamm-Jeep“**

Zuständigkeiten gelöst: Mährische Suche nach Besitzer

**Opfer in Trafiken verletzt: Kosovo-Bande geschleppt**

**Nach zwei brutalen Überfällen sitzt Räuberquartett nun in Haft**

Die Polizei hat die Täter der beiden Überfälle in der Mähre identifiziert. Die Polizei hat die Täter der beiden Überfälle in der Mähre identifiziert.

Die Polizei hat die Täter der beiden Überfälle in der Mähre identifiziert. Die Polizei hat die Täter der beiden Überfälle in der Mähre identifiziert.

Die Polizei hat die Täter der beiden Überfälle in der Mähre identifiziert. Die Polizei hat die Täter der beiden Überfälle in der Mähre identifiziert.

Die Polizei hat die Täter der beiden Überfälle in der Mähre identifiziert. Die Polizei hat die Täter der beiden Überfälle in der Mähre identifiziert.

Faksimile Seite 20 OOE Morgen

"salz-tv.at" found 17-11-2014 12:24:26

## salz-tv.at: Wie man einem Plastikfilm das Sehen lehrt

**Den weltweit ersten biegbaren und transparenten Bildsensor hat das Institut für Computergrafik der Johannes Kepler Universität (JKU) Linz bereits 2013 der Öffentlichkeit vorgestellt. Nun hat das Team um Institutsvorstand Prof. Oliver Bimber den nächsten Durchbruch geschafft: Ein neuartiges Machine-Learning-Verfahren ermöglicht die Rekonstruktion von fast gestochen scharfen Bildern.**

Der Bildsensor besteht aus einem dünnen und transparenten Polycarbonat-Film, der mit fluoreszierenden Partikeln angereichert ist. Licht, das den Film durchdringt, wird teilweise im Inneren absorbiert, in einer anderen Wellenlänge emittiert und zum Filmrand transportiert. Dort wird mit einer ausgeklügelten Technik ein zweidimensionales Lichtfeld vermessen (d.h. der Anteil des transportierten Lichtes, der an jeder Stelle den Rand in alle Richtungen verlässt). Aus diesem Lichtfeld lässt sich genau das Bild errechnen, das auf der Filmoberfläche optisch abgebildet wird.

### Sensor lernt Rekonstruktion

Die bisherigen Bildrekonstruktionsansätze verfolgten dabei ähnliche mathematische Ansätze, wie man sie auch in der Computertomografie nutzt. Die Bildauflösung ist bei solch einem rein rechnerischen Ansatz allerdings stark beeinträchtigt. Das neue Verfahren errechnet die Bilder nicht länger einfach aus den gemessenen Lichtsignalen. Vielmehr wird der Sensor einmalig mit vielen tausenden von Zufallsbildern trainiert, um eine deutlich bessere Bildrekonstruktion zu erlernen. Diese Bilder stammen aus öffentlichen Online-Bilddatenbanken, wie z.B. Flickr oder Picasa. Nach ausgiebigem Training ist der Sensor dann in der Lage, mit dem angeeigneten Wissen über den Zusammenhang von Bild- und Lichtsignalen beliebig neue Bilder zu rekonstruieren - auch solche, die nicht trainiert wurden. Da sich aus dem Training Informationen ableiten lassen, die so komplex sind, dass sie sich rein mathematisch nicht (oder nur sehr schwer) beschreiben lassen, wird die Bildqualität mit dem Lernansatz deutlich verbessert.

### Zahlreiche Anwendungsmöglichkeiten

Die neuen Ergebnisse werden nun in einem dritten Artikel zu diesem Projekt im renommierten Journal der Optical Society of America (OSA), Optics Express, veröffentlicht. Neben der initialen Präsentation des Sensors im Jahr 2013, wurde dort bereits Anfang 2014 die Möglichkeit zur Tiefenrekonstruktion mit Hilfe des Sensors publiziert.

"Wir leisten hier zwar in erster Linie Grundlagenforschung, stehen aber an der Schwelle zu weitreichenden Anwendungen", so Prof. Bimber. Künftig könnte die neue Technologie z.B. dafür sorgen, dass Autowindschutzscheiben während der Fahrt den Zustand des Fahrers und der Passagiere überwachen oder Geschäftsauslagen die Blicke der Kunden auswerten.

### Kooperation mit Microsoft

Das von Microsoft finanzierte, interdisziplinäre Grundlagenforschungsprojekt zielt auf die Entwicklung einer neuen Technologie ab, die die Möglichkeiten herkömmlicher Touchsensoren, die heute in vielen Geräten zu finden sind, enorm erweitert. Der nächste Schritt in der Entwicklung soll ebenfalls bahnbrechend werden: Das Projektteam um Prof. Bimber arbeitet bereits an einem weiteren Verfahren, das den Sensor nicht nur lehrt Bilder zu sehen, sondern sie auch zu verstehen.



"meinbezirk.at" found 17-11-2014 16:06:24

## meinbezirk.at: Wie man einem Plastikfilm das Sehen lehrt

**Den weltweit ersten biegbaren und transparenten Bildsensor hat das Institut für Computergrafik der Johannes Kepler Universität (JKU) Linz bereits 2013 der Öffentlichkeit vorgestellt. Nun hat das Team um Institutsvorstand Prof. Oliver Bimber den nächsten Durchbruch geschafft: Ein neuartiges Machine-Learning-Verfahren ermöglicht die Rekonstruktion von fast gestochenen scharfen Bildern.**

Der Bildsensor besteht aus einem dünnen und transparenten Polycarbonat-Film, der mit fluoreszierenden Partikeln angereichert ist. Licht, das den Film durchdringt, wird teilweise im Inneren absorbiert, in einer anderen Wellenlänge emittiert und zum Filmrand transportiert. Dort wird mit einer ausgeklügelten Technik ein zweidimensionales Lichtfeld vermessen (d.h. der Anteil des transportierten Lichtes, der an jeder Stelle den Rand in alle Richtungen verlässt). Aus diesem Lichtfeld lässt sich genau das Bild errechnen, das auf der Filmoberfläche optisch abgebildet wird.

### Sensor lernt Rekonstruktion

Die bisherigen Bildrekonstruktionsansätze verfolgten dabei ähnliche mathematische Ansätze, wie man sie auch in der Computertomografie nutzt. Die Bildauflösung ist bei solch einem rein rechnerischen Ansatz allerdings stark beeinträchtigt. Das neue Verfahren errechnet die Bilder nicht länger einfach aus den gemessenen Lichtsignalen. Vielmehr wird der Sensor einmalig mit vielen tausenden von Zufallsbildern trainiert, um eine deutlich bessere Bildrekonstruktion zu erlernen. Diese Bilder stammen aus öffentlichen Online-Bilddatenbanken, wie z.B. Flickr oder Picasa. Nach ausgiebigem Training ist der Sensor dann in der Lage, mit dem angeeigneten Wissen über den Zusammenhang von Bild- und Lichtsignalen beliebig neue Bilder zu rekonstruieren - auch solche, die nicht trainiert wurden. Da sich aus dem Training Informationen ableiten lassen, die so komplex sind, dass sie sich rein mathematisch nicht (oder nur sehr schwer) beschreiben lassen, wird die Bildqualität mit dem Lernansatz deutlich verbessert.

### Zahlreiche Anwendungsmöglichkeiten

Die neuen Ergebnisse werden nun in einem dritten Artikel zu diesem Projekt im renommierten Journal der Optical Society of America (OSA), Optics Express, veröffentlicht. Neben der initialen Präsentation des Sensors im Jahr 2013, wurde dort bereits Anfang 2014 die Möglichkeit zur Tiefenrekonstruktion mit Hilfe des Sensors publiziert.

"Wir leisten hier zwar in erster Linie Grundlagenforschung, stehen aber an der Schwelle zu weitreichenden Anwendungen", so Prof. Bimber. Künftig könnte die neue Technologie z.B. dafür sorgen, dass Autowindschutzscheiben während der Fahrt den Zustand des Fahrers und der Passagiere überwachen oder Geschäftsauslagen die Blicke der Kunden auswerten.

### Kooperation mit Microsoft

Das von Microsoft finanzierte, interdisziplinäre Grundlagenforschungsprojekt zielt auf die Entwicklung einer neuen Technologie ab, die die Möglichkeiten herkömmlicher Touchsensoren, die heute in vielen Geräten zu finden sind, enorm erweitert. Der nächste Schritt in der Entwicklung soll ebenfalls bahnbrechend werden: Das Projektteam um Prof. Bimber arbeitet bereits an einem weiteren Verfahren, das den Sensor nicht nur lehrt Bilder zu sehen, sondern sie auch zu verstehen.

"science.apa.at" found 17-11-2014 11:06:56

## science.apa.at: Wie man einem Plastikfilm das Sehen lehrt

**Linz (JKU) - Den weltweit ersten biegbaren und transparenten Bildsensor hat das Institut für Computergrafik der Johannes Kepler Universität (JKU) Linz bereits 2013 der Öffentlichkeit vorgestellt. Nun hat das Team um Institutsvorstand Prof. Oliver **Bimber** den nächsten Durchbruch geschafft: Ein neuartiges Machine-Learning-Verfahren ermöglicht die Rekonstruktion von fast gestochen scharfen Bildern.**

Der Bildsensor besteht aus einem dünnen und transparenten Polycarbonat-Film, der mit fluoreszierenden Partikeln angereichert ist. Licht, das den Film durchdringt, wird teilweise im Inneren absorbiert, in einer anderen Wellenlänge emittiert und zum Filmrand transportiert. Dort wird mit einer ausgeklügelten Technik ein zweidimensionales Lichtfeld vermessen (d.h. der Anteil des transportierten Lichtes, der an jeder Stelle den Rand in alle Richtungen verlässt). Aus diesem Lichtfeld lässt sich genau das Bild errechnen, das auf der Filmoberfläche optisch abgebildet wird.

### Sensor lernt Rekonstruktion

Die bisherigen Bildrekonstruktionsansätze verfolgten dabei ähnliche mathematische Ansätze, wie man sie auch in der Computertomografie nutzt. Die Bildauflösung ist bei solch einem rein rechnerischen Ansatz allerdings stark beeinträchtigt. Das neue Verfahren errechnet die Bilder nicht länger einfach aus den gemessenen Lichtsignalen. Vielmehr wird der Sensor einmalig mit vielen tausenden von Zufallsbildern trainiert, um eine deutlich bessere Bildrekonstruktion zu erlernen. Diese Bilder stammen aus öffentlichen Online-Bilddatenbanken, wie z.B. Flickr oder Picasa. Nach ausgiebigem Training ist der Sensor dann in der Lage, mit dem angeeigneten Wissen über den Zusammenhang von Bild- und Lichtsignalen beliebig neue Bilder zu rekonstruieren - auch solche, die nicht trainiert wurden. Da sich aus dem Training Informationen ableiten lassen, die so komplex sind, dass sie sich rein mathematisch nicht (oder nur sehr schwer) beschreiben lassen, wird die Bildqualität mit dem Lernansatz deutlich verbessert.

### Zahlreiche Anwendungsmöglichkeiten

Die neuen Ergebnisse werden nun in einem dritten Artikel zu diesem Projekt im renommierten Journal der Optical Society of America (OSA), Optics Express, veröffentlicht. Neben der initialen Präsentation des Sensors im Jahr 2013, wurde dort bereits Anfang 2014 die Möglichkeit zur Tiefenrekonstruktion mit Hilfe des Sensors publiziert.

"Wir leisten hier zwar in erster Linie Grundlagenforschung, stehen aber an der Schwelle zu weitreichenden Anwendungen", so Prof. **Bimber**. Künftig könnte die neue Technologie z.B. dafür sorgen, dass Autowindschutzscheiben während der Fahrt den Zustand des Fahrers und der Passagiere überwachen oder Geschäftsauslagen die Blicke der Kunden auswerten.

### Kooperation mit Microsoft

Das von Microsoft finanzierte, interdisziplinäre Grundlagenforschungsprojekt zielt auf die Entwicklung einer neuen Technologie ab, die die Möglichkeiten herkömmlicher Touchsensoren, die heute in vielen Geräten zu finden sind, enorm erweitert. Der nächste Schritt in der Entwicklung soll ebenfalls bahnbrechend werden: Das Projektteam um Prof. **Bimber** arbeitet bereits an einem weiteren Verfahren, das den Sensor nicht nur lehrt Bilder zu sehen, sondern sie auch zu verstehen.

Video: <http://youtu.be/oVIPSjiEMww>